Dr. Peter Kurtzhals
Chief Scientific Advisor des Global Chief Medical Office,
des Zentrums für medizinische Exzellenz bei Novo Nordisk

Dr. Peter Kurtzhals ist in seiner Funktion als Chief Scientific Advisor der wissenschaftliche Chefberater der Forschung & Entwicklung von Novo Nordisk. Das international tätige Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Dänemark ist auf die Therapie von Diabetes, Adipositas und anderen schweren chronischen Stoffwechsel-Erkrankungen spezialisiert.
Kurtzhals, ein gebürtiger Däne, hat an der Royal Danish School of Pharmacy promoviert und war Gastwissenschaftler am Joslin Diabetes Center sowie an der Harvard Medical School. 2021 wurde er zum außerordentlichen Professor an der Universität Kopenhagen, Fakultät für Gesundheit und medizinische Wissenschaften, ernannt.
Zu Novo Nordisk kam Peter Kurtzhals im Jahr 1990. Von 2001 bis 2018 war er Senior Vice President und Leiter der globalen Forschung von Novo Nordisk. Im April 2018 wurde er zum Chief Scientific Advisor der Forschung & Entwicklung bei Novo Nordisk ernannt. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Ausschusses für Forschungspolitik des dänischen Verbands der pharmazeutischen Industrie und Mitglied des EFPIA Innovation Board.

Rede zur Eröffnung des ersten virtuellen Diabetes-Museums Österreichs

12. November 2021, Rathaus Wien

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste!

Es ist mir eine große Freude und Ehre, bei diesem historischen Ereignis an diesem außergewöhnlichen Ort anwesend zu sein, und eine noch größere Ehre, dass ich heute Abend im Namen von Novo Nordisk einige Worte sagen darf.

Wie viele von Ihnen bereits wissen, ist Novo Nordisk ein weltweit tätiges Gesundheitsunternehmen, das 1923 gegründet wurde und sich seither auf Diabetes und verwandte Krankheiten wie Adipositas, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und andere schwere chronische Erkrankungen spezialisiert hat. Der 100. Jahrestag der Entdeckung des Insulins, den wir in diesem Jahr feiern, ist daher für uns etwas ganz Besonderes. Heute verkaufen wir unsere Produkte in 169 Ländern, haben Tochtergesellschaften in 80 Ländern, liefern fast 50% des weltweiten Insulinbedarfs und

mehr als 30 Millionen Menschen verwenden unsere Produkte täglich. Gemessen am Marktwert gehört Novo Nordisk heute zu den 10 größten Pharmaunternehmen der Welt.

Mein Name ist Peter Kurtzhals, ich bin derzeit Chief Scientific Advisor von Novo Nordisk. Seit 31 Jahren bin ich für das Unternehmen tätig, davon 18 Jahre als Senior Vice President und Leiter der globalen Forschung von Novo Nordisk; in dieser Funktion war ich dafür verantwortlich, neue Arzneimittelkandidaten auf den Weg zu bringen, um die Therapie in den Bereichen zu verbessern, auf die wir uns spezialisiert haben. Eine dynamische und anspruchsvolle Aufgabe, wie Sie sich vorstellen können. Aber auch ein Bereich, in dem Partnerschaften mit vielen Interessengruppen immer wichtiger werden. Als Industrie wollen wir mit Patienten, Gesundheitsdienstleistern und öffentlichen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen im Gesundheitswesen finden, denen wir uns stellen müssen.

Für Novo Nordisk begann alles mit dem dänischen Nobelpreisträger Dr. August Krogh, der 1920 den Nobelpreis für Physiologie erhielt und bei dieser Gelegenheit 1922 zusammen mit seiner Frau Marie, die als eine der ersten dänischen Frauen einen Doktortitel in Medizin erwarb, nach Nordamerika reiste. Marie war zufällig auch Diabetikerin, und als sie auf ihrer Reise von der Entdeckung des Insulins in Toronto erfuhren, überredete Marie ihren Mann, die Entdecker des Insulins in Toronto zu besuchen, was sie auch taten - und sie kehrten nach Dänemark zurück, mit den Rechten zur Herstellung von Insulin in Skandinavien. Im Laufe der Zeit wuchs das von Krogh gegründete Unternehmen zu dem Unternehmen Novo Nordisk, das wir heute kennen. Novo Nordisk hat in den letzten 100 Jahren zu vielen Innovationen beigetragen - die meisten von ihnen wurden durch Synergien zwischen akademischer und industrieller Forschung vorangetrieben, so wie das allererste Insulin, das an der Universität von Toronto entdeckt wurde, aber von industriellen Partnern sowohl in Nordamerika als auch in Europa zu den Patienten gebracht wurde.

Meiner Meinung nach ist die Geschichte des Insulins ein gutes Beispiel dafür, was gelingen kann, wenn akademische Wissenschaft auf industrielle Biotechnologie trifft. Und natürlich kann das immer wieder gelingen. Auch heute noch arbeiten wir daran, wissenschaftliche Durchbrüche zu erzielen, den Zugang zu unseren Arzneimitteln zu erweitern und die Krankheiten, mit denen wir arbeiten, zu verhindern und schließlich zu heilen.

Dieser hohe wissenschaftliche Ehrgeiz ist Teil des Erbes, wenn man einen Nobelpreisträger als Gründervater hat. Ein weiteres Erbe von Dr. August Krogh ist die Idee, dass der Gewinn aus dem Verkauf sowohl der Wissenschaft als auch der Menschheit zugutekommen soll.

Daher ist Nachhaltigkeit ein sehr wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie von Novo Nordisk. Ziel ist es, den Wandel voranzutreiben, um Diabetes und andere schwere chronische Krankheiten zu besiegen, indem wir sowohl in wirtschaftlicher als auch in ökologischer und sozialer Hinsicht verantwortlich handeln. Um unsere Leistung darzulegen, berichten wir in unserem Jahresbericht regelmäßig über unsere ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ergebnisse. Wir nennen dies die Triple Bottom Line.

Lassen Sie mich ein paar Beispiele für den Nachhaltigkeitsgedanken bei Novo Nordisk nennen:

Das Programm "Cities Changing Diabetes" wurde entwickelt und konzipiert, um die sozialen und kulturellen Faktoren zu adressieren, die die Anfälligkeit für Typ-2-Diabetes bei bestimmten Menschen, die in einem städtischen Umfeld leben, erhöhen können. Heute sind weltweit mehr als 500 Millionen Menschen an Diabetes erkrankt, von denen mehr als zwei von drei in Städten leben - und sowohl die Zahl der Menschen mit Diabetes als auch der Anteil der in Städten lebenden Menschen nimmt weiter zu. Diabetes ist eine der Hauptursachen für Komplikationen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Augenerkrankungen, die zur Erblindung führen können, Nierenerkrankungen, die zu Nierenversagen führen können, und Nervenerkrankungen, die zu Amputationen führen können. Städte haben Einfluss darauf, wie die Menschen leben, arbeiten und sich ernähren, was sich wiederum auf Adipositas und Diabetes auswirkt. Die Cities Changing Diabetes-Kooperation besteht bereits mit mehr als 40 Städten weltweit, in Europa zum Beispiel mit Kopenhagen, Berlin, Straßburg, Rom, Mailand, Madrid und Lissabon - vielleicht kann eine solche Kooperation eines Tages auch mit Wien gestartet werden!
Die Urban Diabetes Declaration, die mittlerweile von mehr als 20 Bürgermeistern unterstützt wird, konzentriert sich auf fünf Grundsätze zur Verbesserung der Gesundheit in Städten: Gesundheitsförderung - in die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden investieren, gesundheitliche Chancengleichheit - soziale und kulturelle Faktoren berücksichtigen und gesundheitliche Chancengleichheit anstreben, Gesundheit in alle Politikbereiche einbeziehen, alle Teile der Gesellschaft und alle communities einbeziehen, um nachhaltige Gesundheitslösungen zu gewährleisten und Lösungen in Partnerschaft über Sektoren hinweg schaffen.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auch eine Partnerschaft erwähnen, die wir mit UNICEF eingegangen sind, um Übergewicht und Adipositas bei Kindern vorzubeugen, ein weltweit wachsendes Problem. Schätzungsweise 40 Millionen Kinder unter 5 Jahren sind weltweit von Übergewicht betroffen, eine Zahl, die auf allen Kontinenten zunimmt. Von 2000 bis 2016 ist der Anteil der 5-19-jährigen Kinder, die von Übergewicht betroffen sind, von 1 zu 10 auf fast 1 zu 5 gestiegen. Gemeinsam mit UNICEF gehen wir Wissenslücken an, unterstützen Entscheidungsträger beim Handeln und haben in einigen Ländern maßgeschneiderte Unterstützung vor Ort initiiert.

Eine weitere Nachhaltigkeitsverpflichtung ist das Ziel 'Circular for Zero'. Unser Unternehmensziel ist es, langfristig keine Auswirkungen auf Ressourcen, CO_2-Emissionen und Abfall zu haben. Um dies zu erreichen, setzen wir auf eine zirkuläre Denkweise, d. h. wir minimieren den Verbrauch in unserer gesamten Wertschöpfungskette, vermeiden Abfälle und wandeln sie in neue Ressourcen um, und wir entwerfen und produzieren unsere Produkte so, dass sie recycelt werden können. Ein Beispiel dafür ist, dass alle Produktionsstätten von Novo Nordisk weltweit Strom aus erneuerbaren Energiequellen beziehen.

Hier in Österreich ist es Novo Nordisk ein großes Anliegen, nicht nur eine qualitativ hochwertige Diabetesversorgung anzubieten, sondern auch andere Aspekte im Zusammenhang mit dieser Krankheit sehr aktiv zu unterstützen. Dazu gehört auch die sehr gut funktionierende Diabetes-Selbsthilfe in Österreich. Seit 2019 setzt sich die Dach-Organisation "Wir sind Diabetes" dafür ein, die Stimme der Menschen mit Diabetes zu stärken und zu vereinen. Novo Nordisk hat maßgeblich die Gründung von "Wir sind Diabetes" unterstützt, weil wir davon überzeugt sind, dass Patientinnen und Patienten nicht nur Information und Vertretung im Einzelfall, sondern auch

mehr Mitsprache und gleichberechtigte Zusammenarbeit im Gesundheitswesen allgemein brauchen.

Ein weiteres wichtiges Thema: Information und Aufklärung, denn Gesundheitskompetenz ist eine ganz wesentliche Grundvoraussetzung für die Prävention von chronischen Krankheiten wie Diabetes. Novo Nordisk Österreich freut sich daher, das neue Diabetes-Museum zu unterstützen, das ein reichhaltiges und interaktives Spektrum rund um die Geschichte, die Therapie und die Zukunft dieser Krankheit zeigt.
Lassen Sie mich zum Schluss noch einmal auf die Wissenschaft und die Zukunft der Diabetesbehandlung zu sprechen kommen - was sind die nächsten Kapitel, die in der Geschichte des Diabetes geschrieben werden?

Bei Typ-1-Diabetes, also der Krankheit, die man in der Regel als Kind bekommt und bei der die Patienten auf Insulin angewiesen sind, um zu überleben, wird die Insulintherapie weiterhin von Innovationen geprägt sein. Es werden neue Pumpensysteme mit ultraschnell wirkenden Insulinen entwickelt, die mit Systemen zur Blutzuckermessung integriert zusammenarbeiten und fast wie eine 'künstliche Bauchspeicheldrüse' funktionieren können. Wir nennen das 'Closed-Loop-Systeme'. Sie sind noch nicht ganz ausgereift, aber es wurden bereits halbgeschlossene Systeme eingeführt, die nur noch ein gewisses manuelles Eingreifen des Patienten erfordern. Das am weitesten fortgeschrittene Programm, das wir für Menschen mit Typ-1-Diabetes haben, ist unser Stammzellenprogramm, das darauf abzielt, Typ-1-Diabetes zu heilen, indem dem Patienten neue, aus Stammzellen gewonnene insulinproduzierende Zellen zurückverpflanzt werden. Wir streben an, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums von Novo Nordisk im Jahr 2023 die ersten Studien mit solchen Zellen bei Probanden durchzuführen.

Bei Typ-2-Diabetes, der für mehr als 90% der weltweiten Diabetesfälle verantwortlich ist, gibt es einen engen Zusammenhang mit dem Lebensstil, aber auch die genetische Veranlagung spielt eine wichtige Rolle. Typ-2-Diabetes wurde früher als "Altersdiabetes" bezeichnet, doch leider sind auch immer mehr junge Menschen und sogar Kinder betroffen. Typ-2-Diabetes ist eine ernste, laufend fortschreitende chronische Krankheit, und Novo Nordisk setzt sich dafür ein, Therapieoptionen für alle Entwicklungsstadien anzubieten. Insulin wird letztlich für alle Patienten im Spätstadium dieser Krankheit benötigt. Der heilige Gral besteht somit darin, ein Insulin zu entwickeln, das seine Aktivität selbsttätig an den Blutzuckerspiegel anpasst. Das bedeutet, dass es wirkt, wenn der Blutzuckerspiegel hoch ist, und sich „abschaltet“, wenn der Blutzuckerspiegel normalisiert ist. Damit würde die gefürchtete Komplikation eines "Hypo" oder "zu niedrigen Blutzuckerspiegels" vermieden, der sowohl tagsüber als auch nachts auftreten kann, zur Bewusstlosigkeit führen und schließlich tödlich sein kann. Die ersten Studien bei Menschen mit einem Wirkstoffkandidat für ein derartiges Insulin wurden im vergangenen Jahr gestartet. Im Bereich Diabetes haben wir vor kurzem eine orale Therapie entwickelt, die einen technologischen Durchbruch darstellt. Für die noch früheren Stadien des Typ-2-Diabetes oder zur Vorbeugung haben wir seit mehr als 20 Jahren ein ehrgeiziges Adipositas-Forschungsprogramm, denn Übergewicht ist der wichtigste Risikofaktor für Diabetes. Wir haben vor kurzem in den USA eine neue Therapie zur Behandlung von Adipositas auf den Markt gebracht und warten auf die Zulassung in Europa für diese Behandlung. Diese modernen und neuen Therapieansätze ermöglichen erhebliche Gewichtsabnahmen bereits innerhalb von 6 Monaten. Damit verfolgen wir das Ziel, Adipositas

mittels modernen Abnehmmedizin wirksam zu behandeln und damit verbundene Begleiterkrankungen, vor allem Diabetes, zu verhindern.

Bevor ich mich aber zu sehr in die Zukunft der Wissenschaft und der Therapie für Menschen mit Diabetes vertiefe, möchte ich abschließend sagen, dass ich weiß, dass es in diesem Land ein großes Engagement für den Bereich Diabetes gibt. Wir haben im Laufe der Jahre mit vielen führenden österreichischen Diabetologen und Institutionen bei unseren Studien zusammengearbeitet. Dieses Engagement hat für Ärzte und Patienten den Vorteil, dass sie vom neuesten Stand der Forschung und Entwicklung profitieren können.

Abschließend möchte ich mich noch einmal sehr herzlich bedanken, dass ich heute hier sprechen darf, und lassen Sie mich der Dach-Organisation „Wir sind Diabetes“ und der Stadt Wien noch einmal zu diesem einzigartigen virtuellen Diabetesmuseum gratulieren.

Peter Kurtzhals

Kontakt:
Mag. Evelyn Devuyst, MAS
Governmental Affairs Director
+43 664 8269333 (mobile)
evdt@novonordisk.com
Novo Nordisk Pharma GmbH I Donau-City-Straße 7 I 1220 Wien

AT21OB00040